

Noch stärker wirkten auf die Erhöhung der Lebenshaltungskosten Verteuerungen auf anderen Gebieten, wie Mieterhöhungen, Tarifierhöhungen für Eisenbahn, Straßenbahn, Gas, Wasser, Licht, Erhöhungen der indirekten Steuern für Genußmittel und Verteuerungen der kulturellen Bedürfnisse (Theater, Kino, Bücher u. a.). Fachleute schätzen das Anwachsen der Lebenshaltungskosten in dem Zeitraum von 1950/1954 auf zirka 30 Prozent.

Nahrungs- mittel	Preiserhöhung in %
Mischbrot	40
Weizenmehl	36
Haferflocken	25
Zucker	15
Kartoffeln	34
Fisch	26
Rindfleisch	27
Schweinefleisch	21
Butter	14
Milch	12

Das Wachsen der Steuerlast ist ein weiteres Moment, das ein Sinken des Reallohns bewirkt. 1950 zahlten die Werktätigen in Westdeutschland 1 806 400 000 DM Lohnsteuer, 1953 waren es bereits 3 740 400 000 DM, also weit mehr als das Doppelte. Die Umsatzsteuer, die ja fast ausschließlich auf die Verbraucher abgewälzt wird, stieg in demselben Zeitraum von 4 745 800 000 DM auf 8 865 300 000 DM, also auch beinahe auf das Doppelte. Zölle und Verbrauchssteuern wuchsen in dieser Zeit von 4 606 800 000 DM auf 6 290 700 000 DM.

Ein Vergleich der Steuerstatistik nach Steuergruppen erlaubt die Feststellung, daß im Laufe der Jahre in zunehmendem Maße der Anteil der Werktätigen am Steueraufkommen sich vergrößert hat, während derjenige der Kapitalisten abgenommen hat. Wir erhalten dabei die in folgender Tabelle gezeigte zahlenmäßige Gegenüberstellung:

Anteil am Steueraufkommen in Prozenten

Jahr	Werktätige	Unternehmer
1946/47	51,3	48,7
1947/48	53,3	46,7
1948/49	58,3	41,7
1949/50	68,1	31,9
1950/51 1. Quartal	67,2	32,8
1950/51 4. Quartal	82,6	17,4

Berücksichtigt man alle diese den Reallohn beeinflussenden Faktoren, so kann man zusammenfassend sagen: Obwohl uns das statistische Material keine mathematisch genaue Errechnung der Höhe des Reallohns ermöglicht, können wir trotzdem feststellen, daß alle nominellen Lohn-erhöhungen durch die fortschreitende Verteue-

erung der Lebenshaltung zum mindesten wiederaufgehoben wurden. Der Reallohn der Arbeiterklasse Westdeutschlands war 1954 unter das Niveau von 1950 gesunken. Dieses Absinken verstärkte sich besonders im letzten Jahr.

Aus dieser Feststellung könnte vielleicht jemand bei oberflächlicher Betrachtung die Schlußfolgerung ziehen, daß die Lebensbedingungen der Arbeiterklasse sich im allgemeinen nicht verschlechtert haben, daß also der Prozeß der absoluten